



Raphael Sadeler I, Kopie

Der hl. Nikolaus von Tolentino, 18. Jh. (?)

Pr215 / M661 / Kasten 26





Raphael Sadeler I

Antwerpen 1560/61–1628 Venedig oder 1632 München

Mitglied einer weit verzweigten Künstlerfamilie; Bruder von Jan I (1550–1600) und Aegidius I (1555–1609), Vater von Jan II (1588–1665), Filips (tätig 1625–1649) und Raphael II (1584–1632). Lernte bei seinem Bruder Jan I, mit dem er auch zeitlebens zusammenarbeitete. Gemeinsam gingen sie 1579/1580 nach Köln. Nach Zwischenaufenthalt in Antwerpen, wo Raphael 1582 in die St. Lukas-Gilde aufgenommen wurde, von 1591 bis 1593 in München tätig. Aus dem Jahr 1593 ist ein Freibrief von Kaiser Rudolph II. für Raphaels Druckerzeugnisse erhalten, den der Künstler evtl. am Hof in Prag erwarb. 1598 Übersiedlung nach Venedig, von dort um 1600 nach Rom, das er 1604 nach dem Tod des Bruders wieder Richtung München verließ. Raphael Sadeler I war ausschließlich als Stecher und Verleger tätig. Er reproduzierte Gemälde der bekanntesten zeitgenössischen flämischen, deutschen und italienischen Meister. Zu seinen größten Arbeiten gehören die Folge von Einsiedlern nach → Marten de Vos d. Ä. und die Illustrationen zur Bavaria sancta et Bavaria pia (Matthäus Raders, 2 Bde., 1615) nach Zeichnungen → Matthias Kagers.

Literatur

Hollstein, Dutch, Bd. 21 (1980), S. 213–265, Bd. 22 (1980), S. 183–210 (Wvz. Druckgraphik); NDB 22 (2005), S. 345–347 (Peter Prange); AKL, Bd. 100 (2018), S. 310f.

Technologischer Befund (Pr215)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 16,4 cm; B.: 13,2 cm; T.: 0,1 cm

Unregelmäßiger Zuschnitt links und unten; vorne vertikal gerichtete Schleifspuren; hinten Hammerspuren.

Weißer, ölhaltiger Grundierstrich, streifig, vorwiegend vertikal gerichteter Auftrag. Malerei großflächig verputzt und übermalt; Hintergrund mit opakem Dunkelgrün unterlegt; Figur des Heiligen und Schädel ausgespart; Tisch flächig mit deckendem, gelbgrünem Kupfergrün; Kettenglieder mit Hellgrau und Weiß ausgeführt; Schädel mit Lasurbraun und Schwarz zeichnerisch angedeutet, weiße Lichthöhungen erhalten; Inkarnat und Haartracht, Kutte und Kreuzifix entsprechen in ihrer ursprünglichen Farbgebung der Übermalung.

Zustand (Pr215)

Deutliche Deformationen des Trägers, konkav am Rand unterhalb des Ellbogens (3,0 x 4,0 cm), konvex linke Seite Mitte (3,0 x 1,5 cm) und Ecke oben links (1,5 x 1,5 cm), diese zudem geknickt mit Materialbruch; kleinere Druckstellen mit Materialeinrissen an der Unterkante und links; Materialbruch an linkem, rechtem und unterem Rand. Starke Verputzung der gesamten Malerei; Hintergrund flächig mit Rotbraun, Kutte und Inkarnat mit Haartracht sowie Kreuzifix entsprechend der originalen Farbgebung deckend übermalt; Schadensbereich linke obere Ecke bis auf die Grundierung abgeschliffen, Ocker als Unterlage für Lichterscheinung, diese und Nimbus in Pinselgold. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr215)

H.: 19,1 cm; B.: 16,0 cm; T.: 1,6 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 2 scharf

Flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]



Beschriftungen (Pr215)

Auf der Bildträgerückseite, roter Buntstift: „215“; schwarze Tinte: (unleserlich)
Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „660 S Franck“; rosa Buntstift: „215“;
Bleistift: „215“
Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „215“
An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „215“
Goldenes Pappschildchen: „S. Frank“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Möglicherweise identisch mit „Der betende Hyronimus, halbe Figur von Franck mit Affeckt gemalt“ 6 Zoll hoch und 5 Zoll breit, angeboten auf der Versteigerung der Sammlung des Textilfabrikanten Johann Friedrich Müller am 26. September 1791 in Frankfurt (Getty Provenance Index, Katalog D-A219, Lot 0004)

Erworben aus der Sammlung des Hofrates Henrich Sebastian Hüsgen (1745–1807), die am 9. Mai 1808 und den folgenden Tagen in Frankfurt versteigert wurde: „Der heilige Dominicus vor einem Crucifix betend, von Joh. Bapt. Frank, 6¼. Zoll hoch, 5½. zoll breit, auf Kupfer.“ (Aukt. Kat. 1808 Hüsgen, S. 26, Nr. 40); laut Annotation für 4 Gulden 30 Kreuzer zugeschlagen und im Exemplar des Auktionskataloges aus dem Besitz der Familie Pohn mit einem „P“ (für Pohn) gekennzeichnet.

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 22, Nr. 661: „Unbekannter Meister. Der heilige Hieronimus. b. 4¾. h. 6. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 14, Nr. 215: „Frank, S. Ein Mönch vor einem Crucifix. b. 4¾. h. h. 6. Kupfer.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 455, Nr. 9 (als Sebastian Vrancx); Verzeichnis Saalhof 1867, S. S. 39 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 94f. (als flämischer (?) Künstler des 17. Jh. und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Das kleine Bild zeigt einen Mönch in schwarzer Kutte, mit grauem Bart und Nimbus über der Halbglatte als Halbfigur im Profil gegen links in andächtiger Anbetung vor einem Kreuzifix. Der Mann hat die Hände verschränkt und stützt sich mit den Ellenbogen auf einem Tisch ab, sodass die Ärmel seiner Kutte herabgerutscht sind und die weißen Unterarme freigeben, die zusammen mit dem darüber befindlichen blassen Gesicht des Mannes wirkungsvoll aus dem ansonsten in dunklen Tönen gehaltenen Umfeld herausstechen. Vor dem braunen Hintergrund und dem verschatteten Tisch heben sich in zurückgenommener Weise des Weiteren nur noch der helle Korpus des Gekreuzigten ab sowie ein Totenschädel und eine Kette aus großen Metallgliedern, die auf dem Tisch liegen. Das goldene Licht, das den Heiligen aus der linken oberen Ecke trifft, ist in der graphischen



Vorlage für die Ölkopie noch eindeutig als Stern in einem Strahlenkranz zu erkennen, der den Dargestellten als hl. Nikolaus von Tolentino (um 1245–1305) kennzeichnet. Dargestellt ist demnach nicht, wie der Auktionskatalog 1829 und Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988 annehmen (vgl. Lit.), der Kirchenvater Hieronymus, sondern der 1446 heiliggesprochene Augustiner-Eremit, dem in der Stunde seines Todes ein Stern den Weg ins Oratorium zum letzten Gebet wies. Der für seine heilenden Gebete, seine Reinheit und seine Frömmigkeit bekannte, aus Ancona stammende und in Tolentino tätige Mönch wird wie hier meistens in Anbetung eines Kruzifixes wiedergegeben.¹ Der zugrundeliegende Kupferstich, den Raphael Sadeler I in München herausgab (wo er zwischen 1591 und 1593 sowie von 1604 bis zu seinem Tod lebte), bezeichnet ihn in der vom Kopisten des Prehn'schen Bildes weggelassenen Bildunterschrift als „S. NICOLAVS DE TOLLENTINO ORD. ERĒ. S. AVG.“ und legt ihm die Worte „O IESV ara meis votis: ò metaq vitae. Ô Crux aerumnis anchora sacra meis.“ in den Mund.² (Abb. 1) Ansonsten hat der Kopist den Kupferstich getreu übernommen und nur den Landschaftsausblick auf das Kloster in Tolentino in der rechten oberen Ecke weggelassen. Den seit dem 17. Jahrhundert vermehrt dargestellten asketischen Typus, der den Heiligen als älteren Mann mit Bart und kahlem Haupt wiedergibt und dem Sadeler zur Unterstützung noch die vermutlich zur Geißelung genutzte Metallkette beigibt, betont der Kopist dadurch, dass er das ausgemergelte Gesicht des Heiligen mit den eingefallenen Wangen und den großen Augen durch Lichtführung und Kolorit besonders betont. Auch hebt sich hier die Malweise mit fein modellierenden sichtbaren Pinselstrichen von der summarischen und platten Gestaltung etwa des Mantels ab. Die durch den harten hell/dunkel-Kontrast gegenüber dem nüchtern-beschreibenden Stich im Pathos gesteigerte Gemäldekopie entstand möglicherweise erst im 18. Jahrhundert. Die starken Übermalungen (siehe technologischer Befund und Zustand) erschweren allerdings eine Beurteilung.

[J.E.]

¹ Vgl. zur Ikonographie Hartwagner, Georg. in: LCI Bd. 8 (1976), Sp. 59-62; Tollo 2005-07.

² Hollstein Dutch, Bd. 21, S. 239, Nr. 113 ohne Abb. (13.8 x 9,6 cm; Raph. Sadeler excudit Monachy“); Illustrated Bartsch, Bd. 71, Teil 2, S. 199f. Nr. .049



Abb. 1, Raphael Sadeler I (excudit), Hl. Nikolaus von Tolentino, Kupferstich, 14,0 x 9,6 cm, London, British Museum, Inv. Nr. 1863,0509.723 © The Trustees of the British Museum (CC BY-NC-SA 4.0), <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>)